

Herbstkonzert des Musik-Vereins Oelde



Tenor **Marcus Elsäßer** beeindruckte beim Konzert in der Letter St.-Vitus-Kirche mit einer dramatischen Arie.

Eine herausragende Leistung bot am Dienstag in Lette erneut die Chorgemeinschaft aus Musik-Verein Oelde und Capella Loburgensis Ostbevern beim Herbstkonzert des Musik-Vereins.

Festliche Klänge erfüllen St. Vitus

Lette (gl). Zwei Meisterwerke der Kirchenmusik Englands waren am Dienstagabend beim Herbstkonzert des Musik-Vereins Oelde zu hören: Georg Friedrich Händels Cäcilien-Ode aus dem Jahre 1739 und das 1985 entstandene Requiem von John Rutter. Händels berühmte Festmusik verkörperte in der Letter St.-Vitus-Kirche poesievoll die Macht der Musik.

Nachdem das Orchester der Nordwestdeutschen Philharmonie feinsinnig die Ouvertüre gezeichnet hatte, schilderte der Chor in machtvollen Klangbildern, wie durch die Harmonie der Musik die Ordnung der ganzen

Welt geschaffen wird. Es folgten in reizvollem Wechselspiel lyrische und pathetische Szenen, die zeigten, wie die Musik verschiedenartige Emotionen hervorrufen kann. Hier konnten sich die Solisten wirkungsvoll präsentieren. Eindrucksvoll eine lyrische Sopran-Arie, in der, von einem virtuosens Cello-Solo untermalt, die helle Stimme von Stephanie Henke glanzvoll erstrahlte. Der Tenor Marcus Elsäßer beeindruckte mit einer dramatischen Arie, die er im Wechsel mit dem Chor unter Paukenwirbeln und Trompetenklank kraftvoll intonierte. Ein festlicher Chorsatz krönte schließlich die barocke Zeremonialmusik.

Mit gedämpften Paukenschlä-

gen und in geheimnisvollem Pianissimo des Chors begann Rutters Requiem, das sich zu einer mystischen Stimmung von großer Dichte steigerte. An die Stelle des dramatischen „Dies Irae“ trat der Psalm „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“, den ein expressives Cellosolo eröffnete. Die Sätze „Pie Jesu“ und „Lux aeterna“ intonierte Stephanie Henke in zart schwebendem Klang, von Flöte und Oboe begleitet. So reihten sich meditativ verinnerlichte Klangbilder aneinander, die durch ihren Farbenreichtum faszinierten und einen tiefen Eindruck hinterließen.

Die Chorgemeinschaft Musik-Verein Oelde und Capella Lobur-

gensis Ostbevern bot auch diesmal eine herausragende Leistung. Bei Händel erfreute die von der Leuchtkraft der Soprane überhöhte festliche Klangfülle, während bei Rutter die in durchweg verhaltenen Tönen erreichte stimmungsmäßige Geschlossenheit überzeugte.

Ein besonderes Kompliment gebührt dem Chor für das deutlich artikulierte und deshalb textverständliche Englisch. Dirigent Matthias Hellmons wusste Sängern und Musikern präzise seine Klangvorstellungen zu vermitteln und bot so beide kontrastierende Kompositionen in jeweils stilischerer und überzeugender Interpretation. **Dr. Hugo A. Braun**



Die helle Stimme Stephanie Henkes erstrahlte glanzvoll in einer lyrischen Sopran-Arie.